

Arbeitsrunde – Station „Kongresshaus und Umfeld“

Die „Gläserne Werkstatt“ bietet der Bürgerschaft Garmisch-Partenkirchens die Möglichkeit, die Anforderungen der letzten Wochen gedanklich planerisch umzusetzen. Dieses Mitmachformat gab es vor drei Wochen bereits für die jüngere Bevölkerung, jetzt sollen alle Bürger:innen Garmisch-Partenkirchens die Möglichkeit erhalten, aktiv an der Zukunft ihres Ortes mitzuwirken.

Mithilfe von Karten, Plänen und einem Architekturmodell des Kongresshauses und seines Umfeldes wird planerisch gedacht, gestaltet sowie Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzbarkeit diskutiert: Wie genau können die definierten Anforderungen im Räumlichen Anwendung finden? Wie könnten sie umgesetzt werden? Wo werden Grenzen der Umsetzbarkeit erreicht und warum? Wie kann diesen Herausforderungen bestmöglich begegnet werden und wie können gleichzeitig die Anforderungen der Bürgerschaft bestmöglich umgesetzt werden?

Die Anwesenden werden an vier Arbeitsstationen „handwerklich“ tätig. Bei der Station „Kongresshaus und Umfeld“ geht es konkret um das Spezifizieren und räumliche Verorten der genannten Anforderungen anhand eines zur Verfügung gestellten Luftbildes und Materialien (Luftbild auf Hartschaumplatte, Pinnnadeln, Fäden, Haushaltsgummis, Markierfähnchen weiß zum Beschriften, Piktogramme, Stifte).



Ergebnisse der Arbeit am Luftbild

Die Ergebnisse der Diskussionen und der Arbeit am Luftbild lassen sich in folgende Kernaussagen zusammenfassen:

- Standort Kongresshaus in Ortsmitte von Garmisch
 - Standort ist richtig, ist Alleinstellungsmerkmal
 - Standort in Ortsmitte gibt dem Kongresshaus Identität
 - Zwischen Ortszentrum von Garmisch und Kongresshaus können Synergien entstehen
 - Kongresshaus trägt zur Lebendigkeit der Ortsmitte bei

- Kongresshaus am Richard-Strauss-Platz
 - Die Lage des Kongresshauses am Richard-Strauss-Platz ist ein Alleinstellungsmerkmal
 - Richard-Strauss-Platz mit Richard-Strauss-Brunnen bietet Entree / Adressbildung des Kongresshauses mit klarer Orientierung
 - Forderung nach mehr öffentlicher Interaktion zwischen Gebäude (innen) und Platz (außen)
 - Richard-Strauss-Platz hat Historie, ist identitätsstiftender Ort und soll als ortsbildprägender Stadtraum in seinen Proportionen und mit seinen Raumkanten erhalten bleiben
 - Platz soll behaglich sein (geschlossen, halbrund)
 - Bezug / Verbindung zum Olympiasaal bei Gesamtkonzept mitdenken
 - Platz soll belebt werden, soll attraktiver werden, Verbesserung der Aufenthaltsqualität: konsumfreie Verweilmöglichkeiten, schattenspendende Bäume, ergänzende Wasserspiele (Belebung durch Kinder, Kleinklimaverbesserung), insgesamt moderne Gestaltung, Barrierefreiheit
 - Wunsch nach Kfz-freiem Platz, Minimalforderung: Einbinden der Straßenfläche in die Platzgestaltung, 1 Belag von Hauswand zu Hauswand
 - Radfahrer sollen auf dem Platz absteigen
 - Radfahren auf dem Platz gewünscht
 - Prüfen, ob Anheben der Platzfläche eine Option ist
 - Ausbildung des Olympiasaals als Bürgersaal

- Kongresshaus und Kurpark
 - Die direkte Lage am Kurpark ist für das Kongresshaus ein Alleinstellungsmerkmal, dieses Potenzial muss besser genutzt werden: mehr Interaktion zwischen Kurpark und Kongresshaus: gestalterisch (mehr Sichtbezüge, das Grün „reinholen“) und funktional (Gastronomie mit Freisitz, Aufenthaltsbereiche, Türen, die weggeschoben werden können)
 - Auffindbarkeit und Wahrnehmbarkeit des Kurparks von Richard-Strauss-Platz / Fußgängerzone soll verbessert werden
 - Sicheres Führen des Radschnellwegs von Fußgängerzone in Zimmermeistergasse, nicht über Hauptzugang Kurpark und nicht über Richard-Strauss-Platz
 - Ergänzende Info-Tafel am Haupteingang des Kurparks
 - Neue Situierung der jüngsten Gebäudeteile des Kongresshauses (Pavillon Café, Kurparkingang, U1, Kleines Theater, GAP-Ticket) bzw. Integration in einen Neubau des Kultur- und Kongresshauses, um die städtebauliche Situation gesamtheitlich verbessern zu können
 - Mehr Durchlässigkeit des Kurparks und Vernetzung mit dem Umfeld, weniger Barriere im Ortsgefüge,
 - Wegnahme des Zauns, Öffnung des Kurparks, Zugänglichkeit erleichtern, kein „Darf-ich-rein?“, barrierefreie Zugänge zum Kurpark

- Parkplätze an Alleestraße sollen zugunsten der Vergrößerung des Kurparks und des Wittelsbacher Parks weichen
 - „Benutzung“ des Kurparks, einschl. Kurhaus, Musikpavillon, Wandelhalle, Amphitheater, Gastronomie und Freibereiche des Kongresshauses, soll zu einer Belebung des Kurparks und damit zu mehr Sicherheit führen
 - Kurhaus: Erhalt und Sanierung, Gastronomie mit Freibereiche, Michael-Ende-Museum, Galerie, ergänzende Info-Tafel
 - Amphitheater: Erhalt, Überdachung, moderne Gestaltung
 - Konzertmuschel: Erhalt, evtl. Überdachung
 - Zonierung / Strukturierung des Kurparks (vgl. Deutsche Bahn: Ruhebereich, Kinderbereich): lebendige Bereiche für Kinder und Familien (Spielen und Sitzen auf der Wiese erlaubt, Spielplatz), Ruhezone mit Sitz- und Verweilmöglichkeiten, Kulturbereich, freies WLAN, gepflegte Bereiche mit bunten Blumenbeeten / naturnahe Bereiche
 - Erhalt des Barfußweges
 - Mehr Sitzmöglichkeiten
 - Vermeiden von dunklen / nicht einsehbaren Ecken
 - Erhalt des wertvollen Baumbestandes
 - Einheitliches Gestaltungskonzept
-
- Gebäudenutzung, Gebäudekonfiguration, Erscheinungsbild
 - Leuchtturmprojekt für Garmisch-Partenkirchen
 - Ein Ort, nicht nur ein Gebäude
 - „Haus für Alle“, „Treffpunkt für Alle“
 - Haus muss neugierig machen, Haus muss Kultur / Kreativität widerspiegeln
 - Abriss und Neubau des Kongresshauses zur Lösung struktureller Probleme
 - Neubau Richtung Osten verschieben um Kurpark zu vergrößern
 - Parkplatz ist wertvolle innerörtliche Fläche und wird nicht adäquat genutzt; Überbauen bzw. Nutzen als Freifläche für Kongresse bzw. Gestaltung als attraktiven öffentlichen Aufenthaltsbereich (wenn die Fläche nicht für Kongresse genutzt wird)
 - Einladendes Entree des Kongresshauses am Richard-Strauss-Platz (Adressbildung)
 - Neubau soll sich ins Ortsbild einpassen
-
- Erreichbarkeit und Mobilität
 - Verbesserung des Parkplatzangebotes durch Tiefgarage
 - Nutzen des Parkplatzes an Fürstenstraße als weitere Parkplatzoption für das Kongresshaus, um Verkehr nicht unnötig in die Ortsmitte zu bringen
 - Gute Kfz-Erreichbarkeit zu Abendveranstaltungen (Abendkleid + Abendschuhe)
 - Verkehrsberuhigung des Ortszentrums von Garmisch durch Schaffen von Parkmöglichkeiten an den Rändern der Ortsmitte
 - Gute Erreichbarkeit für alle, nicht nur für Autofahrer
 - Förderung der Anreise mit dem ÖV im Sinne einer nachhaltigen Mobilität (u. a. 3 Bushaltestellen: Richard-Strauss-Platz, Wittelsbacher Park, Fürstenstraße)
 - Förderung umweltverträglicher Verkehrsmittel
 - Mobilitätskonzept (z. B. komfortable Radabstellanlagen, E-Ladestationen für Räder und Pkws, Angebote für Car-Sharing, E-Bike-Sharing, Shuttle Service, On Demand Services)

24.06.22 gez. Astrid Eggensberger